

Besuch aus Tansania: Neue Freunde finden

*Sechs Wochen
verbringen Schüler und
Lehrer im Rahmen des
„Tansania
Hilfsprojekts“ in
Kellinghusen.*

Kellinghusen
Gisela Tietje-Räther

Fremdenführer, Übersetzer, Ansprechpartner in allen Lebenslagen — im Rahmen des Kellinghusener „Tansania Hilfsprojekts“ ist Besuch angekommen und Oliver Zantow stark gefordert. Wenn gewünscht, knipst er, was die Linse hergibt: Schließlich möchte jedes einzelne Mitglied der Tansanischen Delegation einmal neben Kellinghusens Stadtoberhaupt abge-

lichtet werden.

Der Eifer lässt erahnen, dass im Garten des Jugendaufbauwerks keine „hohen Tiere“ zum Höflichkeitsaustausch angetreten sind. Drei Lehrer und vier junge Leute aus der Ausbildungseinrichtung „Kiumo“ der Gemeinde Mrimbo wollen während ihres sechswöchigen Kellinghusen-Aufenthalts neue Freunde für die Partnerschaft auf Gemeindeebene gewinnen und darüber hinaus in den deutschen Lehr- und Lernalltag hineinschnuppern.

Anlässlich der offiziellen Begrüßung im Jugendaufbauwerk (JAW) zeigte sich Bürgermeisterin Helga Nießen begeistert von dem Tansania Hilfsprojekt. Gemeinsam mit dem Kellinghusener Gastgeber, Pastor Lothar Volkelt,

und dem Leiter der Einrichtung, Jan Jahncke wünschte sie der siebenköpfigen Delegation einen interessanten und lehrreichen Aufenthalt.

Im international erfahrenen JAW — die Unterkunft im Internat sponserte die Stadt — werden sich die Tansanier gleich heimisch fühlen. Nicht nur, weil die dortigen Jugendlichen schon nach einem Englisch-Blitzkurs fragten, um mit den gleichaltrigen Gästen besser ins Gespräch zu kommen.

Das JAW und die „Kiumo“-Einrichtung ähneln sich in der Zielsetzung, junge Leute fit für Ausbildung und Arbeit zu machen. In den Werkstätten im Bereich Metall und Gastronomie sowie EDV werden die Afrikaner gern gesehene Mitarbeiter sein. Im Wechsel besuchen Lehrer und Schüler außerdem die „Ludwig-Erhard-Schule“ in Kiel, wo auch Zantow unterrichtet, und von wo aus die Hilfsaktion im Jahr 2002 ihren ungeahnt dynamischen Lauf nahm. Daneben möchten die Tansanier die Beziehungen zur Stadt und ihren Einwohnern vertiefen. Auf der Wunschliste stehen die Besichtigung von Gewerbe-

trieben und — ganz oben an — der Besuch von Milchviehbauern. Die Begegnung mit den stattlichen Rotbunten auf einer Joggingrunde habe starken Eindruck gemacht, erklärte Zantow.

Folgen wird die Gruppe zu dem vielfältigen Einladungen wie zum Beispiel des ProGospel-Chors, zu dem seit dem Sing-Besuch der ersten Delegation herzliche Bande bestehen. Ausdrücklich stellt Zantow heraus, dass die Finanzierung des Begegnungsprogramms — gefördert durch den Ausschuss der kirch-

lichen Weltdienste (AKWD), Einewelt-Mittel des Landes und die Bingo-Lotterie — nichts mit dem Hilfsprojekt der Errichtung einer weiterführenden Schule in Mrimbo zu tun hat. „Die zweckgebundenen Spenden bleiben unangetastet,“ unterstreicht Zantow. Aber auch für die derzeitige Begegnung sei jeder zusätzliche Euro willkommen.

■ Spendenkonto für „Tansania-Hilfe“, Lothar Volkelt, Oliver Zantow: Sparkasse Westholstein: Bankleitzahl 22250020, Konto-Nummer: 40023003.

Traum wird wahr

„A dream comes true“, der wahr gewordene Traum, von dem die tansanischen Lehrer Jonathan Urio und James Mmbando sprechen, ist die lebendige Partnerschaft zur Ludwig-Erhard-Schule in Kiel sowie zur Kirchengemeinde und zu den Einwohnern Kellinghusens. Große Hoffnungen setzen Urio und Mmbando in das gemeinsame Zukunftsprojekt einer weiterführenden Schule in ihrer Gemeinde Mrimbo. Unermüdlich wirbt Oliver Zantow im institutionellen wie auch privaten Bereich

für den Schulbau. Auch vor Ort konnte er eine positive Resonanz verzeichnen. Das Grundstück im Dorf am Fuße des Kilimanjaro ist bereits erworben, eine erste Rate in Höhe von 13000 US Dollar für den Bau überwiesen. An Fahrt gewinnt das Vorhaben zusätzlich durch die Kampagne „Schulen für Afrika“ der Vereinten Nationen. Ins Rollen gekommen sei der Zug zudem im Bildungsbereich, freut sich Zantow. Das Land zeige Interesse, Partnerschaften zu intensivieren.



Gäste aus Mrimbo: Jugendliche und Lehrer wollen sich in Kellinghusen den deutschen Lern- und Lehralltag kennen lernen.
Foto: Tietje-Räther

Verblüfft über die „Monsterhose“

Angehende Schneider aus Tanzania besuchten das Modezentrum Nortex

Neumünster

kol

Eine Hose mit 180 Zentimeter Hüftdurchmesser war der Hingucker bei einem Rundgang im Modezentrum Nortex. Solch eine gewaltige Hose hatten die sechs jungen Auszubildenden aus Tanzania und ihr Schulleiter Jonathan Urrio noch nie gesehen. Die Größe 85 mit 1,80 Meter Durchmesser ließ die Afrikaner verstummen.

Für einen Moment starrten sie die Hose fasziniert an. Dann machten sich zwei von ihnen den Spaß und zogen sich das Beinkleid an. Jeder passte locker in ein Hosenbein. Verkaufsleiter Helmut Jahn erklärte den Jugendlichen, dass das monströse Stück zur Stan-

dardware gehört — und es genügend Kunden aus dem ganzen norddeutschen Raum gibt, die eine derartige Konfektionsgröße tragen (müssen).

Die Vielfalt des Sortiments

des Modehauses auf 10 000 Quadratmetern Verkaufsfläche ließ die Tansanier ebenfalls andächtig bei einer Führung in die Auslagen greifen. Die Delegation hält sich zu ei-

nem Austauschbesuch für rund sechs Wochen in Schleswig-Holstein auf. Sie kommen aus einem Städtchen am Fuße des höchsten Berg Afrikas, des Kilimandscharo. Dort werden sie in einem Ausbildungszentrum in handwerklichen Berufen ausgebildet.

Seit Jahren pflegt eine Kieler Berufsschule enge Beziehungen zu dem Ausbildungszentrum und hatte die Jugendlichen jetzt zu einem Tripp nach Schleswig-Holstein eingeladen.



Zwei in einer Hose: Die beiden jungen Tansanier teilen sich ein Beinkleid der Größe 85. Foto: kol

Afrikanische Auszubildende besuchen Holcim Werk in Lägerdorf

Staunen über das Leben im „Paradies“



Überwältigt von der Größe der Anlagen: Auszubildende und Ausbilder aus Tansania besichtigen das Werk Lägerdorf

Lägerdorf (KSc) – Im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojektes besuchten vier Auszubildende und drei Ausbilder aus Tansania den Norden Deutschlands. Ihr sechswöchiger Besuch führte sie auch ins Werk Lägerdorf.

Die Azubis und Ausbilder der zentralen Ausbildungseinrichtung KIUMO in Mrimbo, kamen aus dem Staunen kaum heraus. In Hamburg gelan-

det, überraschte sie schon die Größe des Flughafens mit den vielen Pkw davor. Schiffe sahen sie in ihrem Leben zum ersten Mal, und von der Größe unserer Städte mit allen Drum und Dran waren sie überwältigt. Sie hatten sehr damit zu tun, sich erst einmal in „unserem“ Leben zurechtzufinden. Nachdem sie sich etwas eingewöhnt hatten, besichtigten sie verschiedene Betriebe, um später Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Das Besuchsprogramm führte sie auch nach Lägerdorf. Sönke Erps führte sie durchs Werk – auf Englisch, was der quirliche Lehrer James Mmbando in die Heimatsprache übersetzte.

Eine derartig große Firma hatten sie vorher noch nie besichtigt. Maschinen und Anlagen waren für sie einfach riesig und überwältigend,

Holcim Betriebsratung
palette
Nr. 7/25

die Größe der Kreidegrube kaum vorstellbar. Am Ende der Tour erwartete sie als Highlight die wundervolle Aussicht in die Umgebung vom Vorwärmerturm Ofen 11. Eine um diese Jahreszeit so grüne Landschaft war schon faszinierend.

Voller Eindrücke bedankten sie sich am Ende dieser Besichtigung mit einem ganz herzlichen „Asante sana“ bei Sönke Erps. Von allen ihren Erlebnissen in diesen sechs Wochen werden sie in ihrer Heimat am Kilimandscharo berichten und später bestimmt einmal ihren Kindern und Enkelkindern davon erzählen. Auch für uns war es ein Erlebnis, Freundschaften zu schließen mit Menschen die man vielleicht nie wieder sieht, aber trotzdem in herzlicher Erinnerung behält!

Unterstützung für Tansania — eine Stadt hilft

Praktische Hilfe leisteten Kellinghusener für ein junges Mädchen aus Tansania.

Nach einer Untersuchung in der Uni-Klinik gab es eine neue Brille.

Kellinghusen

Gisela Tietje-Rüther

Durch ihre neue Brille betrachtet Loveness die Welt mit ganz anderen Augen. Die Sehkraft des 16-jährigen Teenagers aus der Gruppe tansanischer Gäste betrug nur 30 beziehungsweise 50 Prozent. Behoben wurde dieses Manko jetzt durch eine neue Brille, welche die Fehlsicht korrigiert und außerdem noch schick aussieht. Besonders

wichtig für Loveness: Die Ausbildung zur Schneiderin wird ihr nun wesentlich leichter fallen.

Die 16-Jährige gehört zu einer Gruppe von drei Lehrern und vier junge Leute aus der Ausbildungseinrichtung „Kiumo“ der Gemeinde Mrimbo. Sie haben während ihres sechswöchigen Kellinghusen-Aufenthalts neue Freunde für die Partnerschaft auf Gemeindeebene gewonnen und darüber hinaus in den deutschen Lehr- und Lernalltag hineingeschnuppert.

Mit der jungen Frau freuen sich Oliver Zantow, Initiator der deutsch/tansanischen Begegnung. Eingefädelt worden war die spontane Hilfsaktion auf der

Abschiedsparty der Tansaner im Jugendaufbauwerk. Kellinghusener hörten dort von der Verletzung der jungen Frau, die in Kindertagen von einem spitzen Stock ins Auge getroffen wurde. Zurückgeblieben war davon zwar nur ein milchiger Fleck. Die Sehkraft hatte sich aber auf bei-



Brillenanprobe: Loveness (16) mit Oliver Zantow und Evelyn Dreyer . Foto: gt

den Augen schleichend verschlechtert. Durch freundschaftliche Beziehungen ermöglicht, konnte Loveness wenige Tage vor der Abreise in der Universitäts-Augenklinik in Kiel untersucht werden.

Entwarnung gab es dort zwar hinsichtlich einer späteren Erblindung. Heraus stellte sich aber gleichzeitig die gravierende Sehschwäche. Perfekt wurde die Aktion durch die Hilfe der Firma Jacobsen Optik. Chefin Bianca Jacobsen-Röschke sagte sogleich zu, die komplette Brille zu spendieren. Zur Anprobe ging Loveness dann aber doch lieber in Begleitung. Oliver Zantow und James Mmbando standen ihr bei der Brillenpremiere zur Seite. Zantow dankt in diesem Zusammenhang

für viele große und kleine Handreichungen im Rahmen der sieben Begegnungswochen. „Ein großes Dankeschön geht an alle Sponsoren“, sagt er auch im Namen der tansanischen Freunde. Mit ihrem Einsatz hätten zahlreiche Gönner geholfen, die knappe Kasse zu strecken. Die wirtschaftlichen Realitäten in Tansania und den Stellenwert der Reise nach Deutschland führt Zantow mittels eines Beispiels vor Augen: Von den Veranstaltern unbemerkt, hatten die tansanischen Behörden neue Pässe eingeführt. Um die Gebühr für das unabdingbare Dokument bezahlen zu können, habe eine Familie eine Kuh und ein Schwein veräußern müssen. Das Beispiel spreche für sich, so Zantow, wenn man wisse, dass der Besitz von zwei Kühen im Dorf sehr viel zähle.



Stadt zeigt Flagge in Mrimbo

Kellinghusen

gt

Kaum abgereist, werden die sieben afrikanischen Gäste von vielen Kellinghusenern bereits vermisst. Mit ihrer aufgeschlossenen, offenen Art hatten sie gleich zu Beginn ihres siebenwöchigen Aufenthalts die Sympathie der Störstädter gewonnen. Vertieft wurden die Beziehungen durch vielfältige Begegnungen auf privater und offizieller Ebene. Durch den Besuch sei erstaunlich viel in Gang gesetzt worden, bestätigt Oliver Zantow, der dem Gastgeber Kirchengemeinde als Mitinitiator der Begegnung in allen organisatorischen Fragen zur Seite stand.

Fehlen werden Jonathan Urrio, stets unangefochtene Rezensentperson in der Gruppe, der quirlige James und der schüchterne Frankie sowie die Gruppe der jungen Frauen, die

mit spontan angestimmten Summgesängen von studioreifer Qualität erstaunten. Mrimbo in Kellinghusen war neben viel tansanischer Freundlichkeit und einer Portion afrikanischen laissez-faire aber auch große Neugier und ein lebendiges Interesse am Leben, Arbeiten, Lehren und Lernen in Deutschland.

Mit einem Riesenberg an Gepäck — auch im übertragenen Sinne — ist die Gruppe nun in ihr Dorf an den Hängen des Kilimanjaro zurückgekehrt. Für die drei Lehrer Jonathan Urrio, Mercy Mlay und James Mmbando sowie die vier Azubis Opendu, Loveless, Rehema und Frank sei mit der Reise in die Störstadt ein Traum wahr geworden, von dem sie ein Leben lang zehren werden, sagt Zantow. Dies gelte nicht nur für die vielfältigen neuen Eindrücke, sondern auch für die erworbenen Kenntnisse in Ausbildung

und

Beruf.

Die Ludwig-Erhard-Schule in Kiel, welche die Begegnung mit der finanziellen Unterstützung des Ausschusses der kirchlichen Weltdienste (AKWD) Einewelt-Mittel des Landes sowie der Bingo-Lotterie möglich gemacht hatte, und an der Zantow Lehrer ist, will in Mrimbo eine weiterführende Schule einrichten. Die Lehrer Mercy Mlay und James Mmbando aber auch das 23-jährige EDV-Talent Opendu haben Aussichten, ihr Wissen dort einmal einzusetzen.

Das Jugendaufbauwerk, wo die Gruppe ihr von der Stadt gesponsortes Quartier fand, hat ihnen für die Teilnahme an jeweils vierwöchigen Lehrgängen in den Bereichen Metall, Gastronomie und EDV englischsprachige Zertifikate ausgestellt. Mercy und Opendu können zudem Zeugnisse von einem einwöchigen IT-



Bürgermeisterin Helga Niessen überreicht Jonathan Urío eine Kellinghusen-Fahne.

Foto: Tietje-Räther

Lehrgang am Institut für Berufliche Bildung in Berlin vorzeigen.

In der Ludwig-Erhard-Schule hospitierten die Gäste und lernten die Fachgymnasiasten und Azubis kennen, die im Herbst gemeinsam mit Zantow zum Gegenbesuch nach

Mrimbo starten werden. Daneben erhielten die Afrikaner Einblicke in den wirtschaftlichen Alltag des Gastlandes. Als „Riesenerlebnis“ schildert Zantow die Besuche im Zementwerk Holcim und der Firma Nortex. Tief beeindruckt sei die Gruppe aber auch von

den Leistungen des JAW und zahlreicher Betriebe vor Ort gewesen. Drei Landwirte imponierten zudem mit moderner Technik und für afrikanische Verhältnisse märchenhaften Erträgen. Als Höhepunkt des Besuchs dufte die Delegation sich ins „Goldene

Buch“ der Stadt eintragen. Bürgermeisterin Helga Niessen sorgte mit einer Flagge dafür, dass das gelb-blaue Kellinghusenbanner jetzt auch in Mrimbo flattert.

■ Spendenkonto für „Tansania-Hilfe“: Sparkasse Westholstein BLZ: 22250020, Kontonummer: 40023003

Ein Leben wie im Paradies



KELLINGHUSEN (tc) – »Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen.« Besonders wenn der Reisende aus Tansania, kommt, aus einer kleinen Stadt am Fuße des Kilimandscharo, und wenn das Reiseziel Deutschland heißt. Diese Erfahrung machten sieben Tansanier im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Kirchengemeinde Kellinghusen, der Ludwig-Erhard-Schule Kiel und dem KIUMO-Projekt in Mrimbo. Ins Leben gerufen hat sie der Kellinghusener Oliver Zantow, der mit Spendengeldern versucht, eine weiterführende Schule in Mrimbo zu bauen (Der Anzeiger hat berichtet). Und das Projekt ist auf einem guten Weg: Das Grundstück ist bereits vorhanden, die erste Rate

für die Bauarbeiten in Höhe von 13.000 Dollar ist überwiesen – und das Fundament der Schule soll in diesen Tagen gebaut werden. Zum ersten Mal haben die sieben Tansanier überhaupt ihre Stadt verlassen. Ein aufregendes Unterfangen – und ein teures. Die Flugkosten wurden mit Mitteln der nordelbischen Kirchengemeinde bezahlt, die ausschließlich für solche Austauschprojekte zur Verfügung stehen. Doch die Kosten für die Pässe mussten die Afrikaner selbst zahlen. 50 Dollar kostet so ein Pass. Ein kleines Vermögen für sie, angesichts eines Tagesverdiensts von knapp einem Euro.

»Um seiner Tochter diese Reise zu ermöglichen, hat ein Vater eine Kuh und ein Schwein verkauft«, erzählt Zantow, was die Wichtigkeit und die Ernsthaftigkeit dieses Projekts für die Tansanier unterstreicht. Die sieben Gäste haben im Kellinghusener Jugendaufbauwerk gewohnt, sechs Wochen lang. Dort wurden sie sofort herzlich aufgenommen und voll integriert. Die kleine afrikanische Gruppe setzte sich aus drei Lehrern und vier Auszubildenden zusammen. »Die Arbeit im JAW war eine Säule des Programms«, erklärt Zantow. Die Tansanier haben in der Metallwerkstatt, im

Gastronomiebereich und im PC-/Verwaltungsbereich gearbeitet. JAW-Leiter Jan Jahnke hat ihnen sogar Zertifikate darüber ausgestellt, die ihnen in ihrer Heimat bei der Berufssuche einige Türen öffnen können. Die zweite Säule war der Austausch mit der berufsbildenden Ludwig-Erhard-Schule in Kiel, an der Oliver Zantow unterrichtet. Die Afrikaner haben beim Unterricht hospitiert, mit Schülern und Lehrern diskutiert und an Kollegiumsveranstaltungen teilgenommen.

Die Freizeit kam natürlich nicht zu kurz, und das kam schon fast einem Kulturschock gleich. Der Reichstag in Berlin, Ausflüge nach Hamburg, Lübeck und besonders auf die Hallig Nordstrandmoor hinterließen bei den Tansaniern tiefe Eindrücke. Als sie von der Hallig zu Fuß durchs Watt zurück gingen, konnten sie überhaupt nicht verstehen, wo plötzlich das ganze Wasser abgeblieben war. Betriebsausflüge in und um Kellinghusen und Grillabende rundeten das umfangreiche Programm ab. Zu kämpfen hatten sie allerdings mit dem schleswig-holsteini-

schen Klima, denn die Gäste kamen Anfang Juni, als vom Sommer weit und breit noch keine Spur war. »Während wir uns schon über angenehme Temperaturen gefreut haben, haben sie bitterlich gefroren«, so Zantow. Auch die Essensumstellung sei enorm gewesen. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir mit unserer vielfältigen Technik leben, war für sie ein Quantensprung. »Sie dachten, sie seien hier im Paradies«, sagten sie. In einem kühlen zwar, aber immerhin. Ein weiterer Höhepunkt war der Eintrag ins Gästebuch der Stadt

Kellinghusen. Sogar eine Kellinghusen-Fahne hat ihnen Bürgermeisterin Helga Nießen überreicht.

»Für unser Projekt war dieser Austausch enorm wichtig«, resümiert Oliver Zantow. »Mit ihrem Charme und ihrer Freundlichkeit haben die Tansanier sofort jeden umgarnt. Sie haben viele Gespräche geführt, sie haben viel gelernt und auf der anderen Seite Leute für sich und ihr Land begeistern können.« Besonders mit Auszubildenden und Schülern des JAW haben sie enge Bande geschlossen. **Fortsetzung S. 2**



Sie fühlten sich wie Moses, der das Wasser teilte. Auf dem Rückweg von der Hallig Nordstrandmoor gingen die Afrikaner durch das Watt Kellinghusens. Bürgermeisterin Helga Nießen begleitete die Gruppe.

FOTOS: PRIVAT

Von der Hochhausschule ins afrikanische Hüttendorf

*Lehrer Oliver Zantow
reist mit einer Gruppe
Jugendlicher nach
Tansania.*

Kellinghusen – Von der Hochhausschule in Kiel ins Hüttendorf am Fuße des Kilimandscharo. Neun Schüler der Ludwig-Erhard-Schule (LES) erleben derzeit eine gänzlich andere Kultur. Gemeinsam mit zwei Lehrkräften sind sie nach Tansania geflogen, um Land und Leute kennen zu lernen.

Mit der Kollegin Kathrin Pielsticker dabei ist Oliver Zantow. Der Kellinghusener gilt als engagierter Mitstreiter im Bildungs- und Begegnungsprojekt. Erst im Frühsommer waren drei Lehrer und vier junge Leute aus der Ausbildungseinrichtung „Kiumo“ im Kellinghusener Jugendaufbauwerk zu Gast. Der Besuch hatte dazu beigetragen, die von Zantow hergestellte Verbindung zwischen Stadt, Kirchengemeinde und Bevölkerung enger zu knüpfen. Seine Idee, im Mrimbo eine weiterführende Schule einzurichten, fand auch vor Ort viele Förderer. Seinerzeit war noch nicht klar, ob es mit dem Gegenbesuch klappen würde.

Mittlerweile haben sich die Jugendlichen von der Ludwig-Erhard-Schule be-

reits in Afrika akklimatisiert. Drei Wochen werden sie Land und Lebensart erkunden. Obgleich Ferien sind, ist für die Reisenden nicht nur Genuss angesagt: „Aufgabenstellung ist, Reportagen, Berichte und Interviews zu verfassen“, erklärt Oliver Zantow. Ins Reine getippt und mit Bildern versehen soll aus der Arbeit mit dem Motto „Wie leben und lernen junge Leute am Kilimandscharo“ eine Projekt-Zeitung entstehen. Durch das Blatt könne über die Partnerschaft und das Projekt informiert werden, sagt Zantow.

Interessant zudem: Junge Menschen, die zum ersten Mal den schwarzen Kontinent betreten, berichten über die Lebenswirklichkeit gleichaltriger Jugendlicher in einem afrikanischen Dorf. „Das wird spannend“, weiß Zantow. Untergebracht sind die Jugendlichen zunächst bei Gastfamilien im Mrimbo. Im Ort wartet bereits „Guide“ Gilbert Towo auf sie. Der Tansanier war als einer der ersten in Kellinghusen zu Gast. Inzwischen hat er seine Ausbildung als Fremdenführer beendet und wird der Gruppe während ihres gesamten Aufenthalts zur Seite stehen.

Vom Standort Mrimbo wollen die Deutschen Be-

sichtigungstouren und Safaris in die nahe gelegenen Nationalparks unternehmen. „Wir werden stets auch junge afrikanische Azubis mitnehmen“, unterstreicht Zantow den Punkt des gemeinsamen Erlebens. Einige von ihnen werden die Besucher auch auf die Insel Sansibar begleiten. „Die Jugendlichen werden Eindrücke fürs Leben mitnehmen“, ist sich der Lehrer sicher.

Finanziert wurde die Reise weitgehend von den Beteiligten selbst. Als Förderer für das gesamte Projekt sind die Bingo Umweltlotterie, das Land sowie der Ausschuss der kirchlichen Welt-dienste AKWD mit im Boot. Für Zantow wichtig: Er will sich über die Fortschritte des Schulbau-Projekts „Secondary School“ in Mrimbo informieren. Im optimalen Fall komme es zur Unterzeichnung eines bereits vorbereiteten Partnerschaftsvertrags, sagt er. Mit Glück findet dort auch Upendo Makundi - sie gehörte zur JAW-Gruppe - einmal eine Anstellung. Rund 500 Kilometer von ihrem Heimatdorf entfernt absolviert die junge Frau derzeit ein einjähriges Studium für Computertechnik, Management und Pädagogik.

GISELA TIETJE-RÄTHER

□ Spendenkonto: Sparkasse Westholstein, BLZ 22250020, Konto: 40023003.



Jugend-Reisegruppe mit den Lehrern Kathrin Pielsticker (2.v.li.) und Oliver Zantow (re).

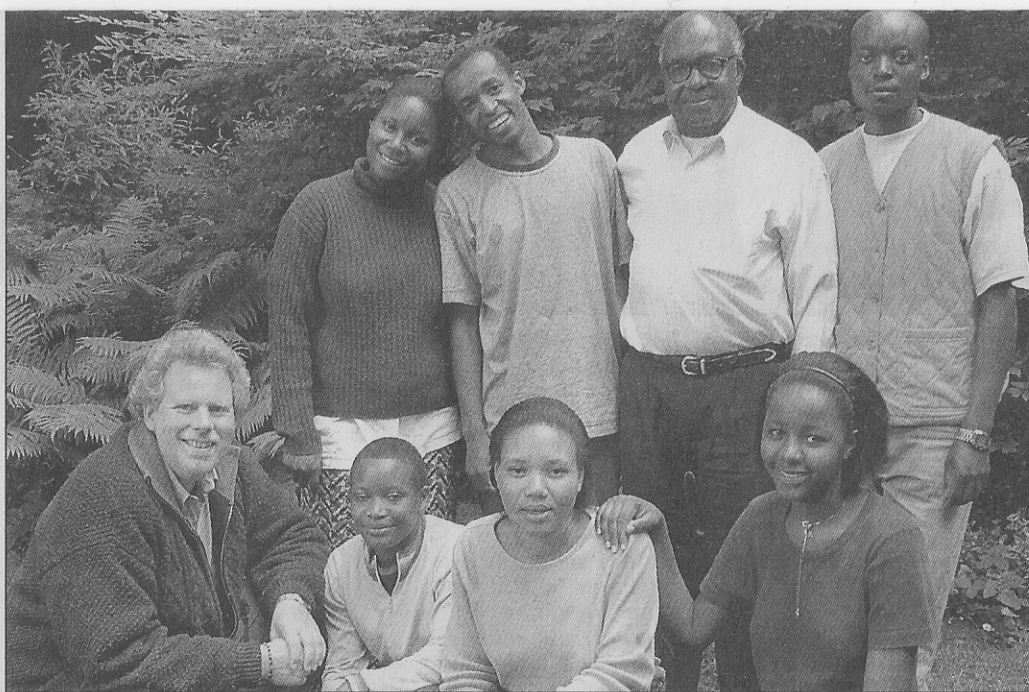
Foto: gt

Hallo, 3.8.2005

Guck mal...

Kellinghusen hilft helfen! Sechs Wochen war eine Gruppe von drei Lehrern und vier jungen Schülern der Ausbildungseinrichtung „Kiumo“ der Gemeinde Mrimbo in Tansania zu Gast in Kellinghusen. Hier haben sie neue Freundschaften für die Partnerschaft gewonnen sowie einen Einblick in den Lehr- und Lernalltag der deutschen Gastgeber bekommen. Ein Mädchen der Gruppe absolviert in seiner Heimat eine Ausbildung zur Schneiderin. Und wer schon mal einen Faden durch ein Nadelöhr gefädelt hat, weiß, dass man hierfür gute Augen haben muss. Loveness, so der Name des jungen Mädchens, hatte nur eine Sehkraft von 30 beziehungsweise 50 Prozent und so kam eine spontane Hilfsaktion zustande, bei der sie eine Brille von einem ortsansässigen Optiker gespendet bekam - vorbildlich! Nicht nur diese gute Tat ist erwähnenswert - es wurde gespendet, was das eigene Portemonnaie hergab, damit neue Passdokumente der Tansanier bezahlt werden können. Hut ab, meine Damen und Herren, eine tolle Sache! Es ist immer schön zu wissen, dass man verfolgen kann, wohin die Spenden fließen und diese nicht in den endlosen Tiefen der Anonymität verschwinden.

Rieke Alisch



Oliver Zantow mit den tansanischen Gästen Upendo Makundi, James Mmbando, Jonathan Urio, Frank Shao, Rehema Msella, Mercy May und Loveness Dalton Urassa (von links) im Garten des JAW Kellinghusen.

Foto: Krüger

Jambo! Hallo!

Lehrer und Schüler aus Tansania zu Gast in Kellinghusen

KELLINGHUSEN (vk). „Africa is magic. And Tansania is the magician.“ So lautet die Überschrift der Internetseite www.tansania-hilfe.net, die Interessierten Informationen über die Partnerschaft der Ludwig-Erhard-Schule Kiel und der Kirchengemeinde Kellinghusen mit dem KIUMO Vocational Training Center in Mrimbo, Tansania gibt. An dieser Schule besteht die Möglichkeit, Tischler, Näherin, Schuhmacher oder Schreibkraft/Sekretärin zu lernen. Das große Projekt für die kommenden Jahre ist der Bau einer Secondary School. Oliver Zantow berichtet, dass vor wenigen Monaten das Grundstück für 5000 Dollar gekauft und An-

fang Juni die erste Rate für den Baubeginn nach Tansania überwiesen wurde. Um die Partnerschaft weiter zu vertiefen, waren im Sommer vier Auszubildende und drei Lehrer für sechs Wochen in Kellinghusen zu Gast. Für die afrikanischen Gäste war dies eine große Umstellung in allen Lebensbereichen. Bis auf einen Lehrer sind alle das erste Mal außerhalb Tansanias unterwegs. Sie nehmen am Unterricht in der Berufsschule in Kiel und im JAW Kellinghusen teil, wo sie auch untergebracht sind und gepflegt werden. Der Lehrer James Mmbando ist sehr beeindruckt von der Arbeit im Metallbereich des

Jugendaufbauwerks. Die Erfahrungen, die er hier sammeln konnte, wird er zu einem großen Teil in das Arbeitsfeld der Tischlerei übertragen. Mercy May, DV-Lehrerin, hat viele neue Sachen im PC-Bereich entdecken können, wobei sie die Arbeit mit der digitalen Fotografie besonders fasziniert hat. Einige digitale Kameras wird sie als Lehrmittel für ihr Fach Datenverarbeitung mitnehmen. Loveness Dalton schwärmte von dem Besuch in der Zementfabrik und dem weiten Blick vom Hochofen aus nahezu 100 Meter Höhe über das Land. Frank Shao musste sich erst an das kurzfristig schwankende Wetter und die langen

Tage gewöhnen, denn am Kilimandscharo wird es bereits gegen 19 Uhr dunkel und das dann im Gegensatz zu Schleswig-Holstein auch sehr schnell. Rehema Msella hat sich gern in der Küche und im Restaurantbereich betätigt. Die Arbeit mit den verschiedenen Maschinen, zum Beispiel mit der Geschirrspüle, war eine ganz neue Erfahrung für sie. Jonathan Urio, Englisch-Lehrer, hob die gute Infrastruktur hervor: „Tansania von Ost nach West zu durchqueren dauert zwei bis drei Tage, in Deutschland bräuchte man für die gleiche Strecke sechs bis sieben Stunden.“ Upendo Makundi hat ihre Ausbildung in KIUMO bereits beendet. Mit ihrer Ausbildung und dem Abschluss der Secondary School möchte sie jetzt Computer-

wissenschaften studieren. Um sie bei ihrem Vorhaben zu unterstützen, wurde sie ebenfalls nach Kellinghusen eingeladen, so konnte sie sich im Rahmen dieses bisher längsten Begegnungsbesuchs in der Computervelt ein wenig umschauen. „Wünschenswert wäre es“, so Oliver Zantow, „dass Upendo selbst eines Tages als Lehrerin in KIUMO tätig sein wird.“ Sie kann dann den Kontakt via Internet zu der gerade gebildeten Website-Arbeitsgemeinschaft an der Ludwig-Erhard-Schule in Kiel und den Partnern in Kellinghusen festigen und vertiefen.“ Spenden für diese partnerschaftliche Initiative richten Sie bitte an „Tansania-Hilfe“, Kontonummer: 400 23003 bei der Sparkasse Westholstein (Bankleitzahl 222 500 20).

Tansania: Kellinghusener hilft beim Schulaufbau

Mit einem Partnerschaftsvertrag im Gepäck ist der Lehrer Oliver Zantow aus Tansania zurückgekehrt.

Kellinghusen – Dicke Staubwolken dringen aus dem rotierenden Zementmischer, mit Schubkarren werden Steine herangekarrt. Fotos, von Oliver Zantow (Kellinghusen) im Rahmen seiner jüngsten Tansania-Reise mit Schülern der Kieler Ludwig-Erhard-Schule (LES) aufgenommen, zeigen deutlich: Die geplante Schule im Dorf Mrimbo wächst, ein erster Förder- und Spendenbetrag in Höhe von 13 000 US-Dollar ist bereits verbaut. Daneben gibt es einen zweiten Grund, zuversichtlich in die Schul-Zukunft zu blicken: Die LES-Jah-



Für die Wirtschaftsschule haben die ersten Arbeiten in Mrimbo begonnen.

kunft zu schauen: LES-Lehrer Zantow konnte den Rückflug mit einem unterzeichneten Partnerschaftsvertrag im Gepäck antreten. „Das Projekt ‚Kiumako-Secondary-School‘ steht nun auf festem Boden“, zeigt er sich zufrieden über das positive Ergebnis intensiver Besprechungen mit den afrikanischen Freunden. Damit könne das Schulunternehmen jetzt als völlig eigenständiges Vorhaben von der LES in Kiel, der Kirchengemeinde Kellinghusen und „allen, die sich dazugehörig fühlen,“ betreut werden. „Unser Betreiben ist, durch eine weiterführende Schule für eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu sorgen“, erklärt Zantow das LES-Engagement.

Auf Anregung des örtli-

chen Komitees in Mrimbo ist außerdem ein neues Dach für die zwei Deutsch-Afrikanischen Projekte geschaffen worden. Unter der Bezeichnung „Kiumako“ werden zukünftig unabhängig voneinander die geplante Secondary-School (weiterführende Schule) und auch das Kiumo-Vocational Training Center (Ausbildungszentrum) laufen. Diese Ausbildungseinrichtung wird von vier afrikanischen Kirchengemeinden sowie der Kirchengemeinde Heikendorf als Partnerin unterhalten.

Anlässlich eines Besuchs im Sommer 2004 konnten sich auch weitere Kollegen

von der Notwendigkeit einer Secondary-School überzeugen. Zielsetzung: „Wir wünschen uns für die Absolventen gute Chancen am Markt.“ Schwerpunkte soll die zukünftige Partnerschule deshalb im Bereich Wirtschaft, Sprachen und Computertechnologie setzen. Ein weiterer Anspruch ist, die Einrichtung möglichst bald in die finanzielle Selbst-



Zantow

ständigkeit zu entlassen. „Die Schule soll kein soziales Projekt auf lange Sicht bleiben, sondern sich über Schulgelder möglichst selber finanzieren“, erläutert Zantow. Der Umstand, dass voraussichtlich überwie-

gend Kinder begüterter Eltern Zugang zu diesen teuren, aber guten Produkten gefunden werden, sei in Mrimbo auf keine Bedenken gestoßen. „Das Dorf wird in jedem Fall etwas davon haben“, seien die Partner überzeugt. Zumal Jugendlichen aus der Region über Spenden finanzierte Stipendien ermöglicht werden könnten. Zunächst aber bringe der Schulbau den Dorfbewohnern über knapp zwei Jahre Beschäftigung. Einige ehemalige Azubis des Kiumo-Ausbildungszentrums seien als selbstständige Handwerker bereits auf dem Bau tätig. „Wenn sich herumgesprochen hat, dass es in Mrimbo eine gute Wirtschaftsschule gibt, kann das Dorf auch über ein

Hostal oder ein Internat dauerhaft von der Einrichtung profitieren“, stellt der engagierte Kellinghusener sich vor. Überdies sei vorgesehen, Räume in dem Gebäude für kommunale Zwecke bereit zu halten. Zantow: „Die Schule wird auch das Leben in Mrimbo bereichern.“

GISELA
TIETJE-RÄTHER

□ Spendenkonto: Tansania-Hilfe Oliver Zantow oder Lothar Volkelt, Sparkasse Westholstein, BLZ 22250020, Konto: 40023003



Per Hand-Nähmaschine wird in Tansania gefertigt.

Bürgermeisterin verkauft afrikanische Rucksäcke

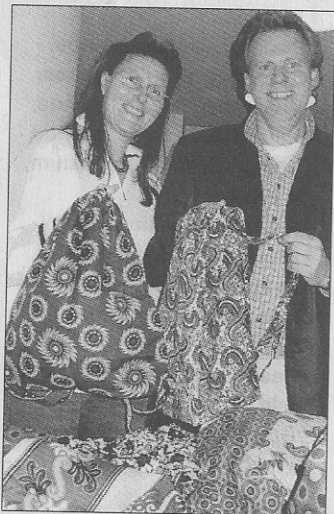
Kellinghusen/gt – Lehrerin Janeth Kimaro schaut ihrer Auszubildenden bei der Näharbeit genau auf die Finger. Rucksäcke westeuropäischen Zuschnitts gehören im tansanischen Dorf Mrimbo nicht unbedingt zum täglichen Schick.

Den Wunsch der Freunde aus Kellinghusen wollten die Schneider-Azubis in der dortigen Ausbildungseinrichtung Kiumo aber trotzdem unbedingt nachkommen. Bereits bei ihrem letzten Besuch hatte Andrea Zantow den Afrikanern europäische Schnittmuster mitgebracht, und sie in der Umsetzung unterwiesen. „Beginnen mussten wir zunächst mit der Umrechnung von Zentimeter auf Inches“, nennt sie ein Beispiel für kleine Hürden, die einer zügigen Auftrags-Realisierung im Wege standen. Nachdem gut Ding ausreichend Weile hatte, brachte Oliver Zantow die geordneten 100 Stoffsäcke im Rahmen einer Schüler-Reise der Ludwig-Ehrhard-Schule (LES) in Kiel (wir berichten) nach Kellinghusen.

Die Auftraggeberin Bürgermeisterin Helga Niessen zeigte sich begeistert von den farbenfrohen traditionellen afrikanischen Stoffmustern. Für Allwetter-Unternehmungen sind die

leichten Rucksäcke freilich nur bedingt einsetzbar. Als Aufbewahrungsutensil im häuslichen Bereich bieten sie jedoch vielerlei Verwendungsmöglichkeit.

Zu haben sind die Afrika-



Zeigen die neuen Rucksäcke: Andrea und Oliver Zantow. (gt)

Ruckis im Tourismusbüro der Stadt sowie auf dem Weihnachtsmarkt „Rund um de Kark“ im Gemeindehaus am Tansania-Stand von Oliver Zantow. Der Preis von acht Euro fließt zur Hälfte in den Topf für die Sanierung des Luisenberger Turms. Die verbleibenden vier Euro kommen abzüglich der Herstellungskosten dem LES-Schulbauprojekt „Kiumako-Secondary-School“ in Mrimbo zugute.

Schönheiten Tansanias im Kalender



Zeigen das fertige Produkt (von links): Filialleiter Thorsten Möller sowie Andrea und Oliver Zantow.

Foto: Möller

Kellinghusen/jo – Einheimische in bunten Gewändern, seltene Affen und grandiose Landschaften — zwölf Farbfotos in bestechender Qualität zeigen die Schönheiten Tansanias. Oliver Zantow (40) hat die Motive auf Bildern festgehalten und zu einem Kalender verarbeitet. Der Erlös — fünf Euro von jedem Kalender — fließt zurück nach Tansania — in das Secondary-School-Projekt, das der Lehrer seit Jahren unterstützt. Die einzelnen Bilder sind zurzeit in der Kellinghusener Filiale der

Sparkasse Westholstein zu sehen. Zusammen mit Kunsthandwerk, Armreifen und Halsketten aus dem afrikanischen Land.

Die Kieler Ludwig-Erhard-Schule, dort unterrichtet Oliver Zantow, engagiert sich zusammen mit anderen für den Bau einer weiterführenden Schule im Dorf Mrimbo. Fördergelder von 13 000 Dollar sind bereits verbaut, die geplante Schule wächst.

Gegenseitige Besuche, auch nach Kellinghusen, vertiefen dabei die Kontak-

te. So kam im vergangenen Jahr auch die damals 16-jährige Loveness in die Störstadt. Die Sehkraft des Teenagers betrug nur 30 beziehungsweise 50 Prozent. Behoben wurde dieses Manko durch eine neue Brille, die sie während ihres Aufenthaltes erhielt. Das junge Mädchen finden Betrachter jetzt auch als Motiv im neuen Tansania-Kalender wieder. Dies ist bereits der zweite Kalender über das afrikanische Land. Während Oliver Zantow im vergangenen Jahr überwie-

gend Landschaften präsentierte, sind es in der neuen Ausgabe vor allem Porträts — von Menschen und Tieren. Der Kalender wird nicht nur in Kellinghusen vertrieben, Oliver Zantow verkauft ihn zum Selbstkostenpreis auch an andere Schulen in Schleswig-Holstein, die Partnerschaften mit Schulen in Tansania haben. Diese verkaufen ihn dann weiter — der Erlös geht jeweils in das eigene Projekt der Schulen.

□ Den Kalender gibt es zum Preis von 17,90 Euro in der Buchhandlung Köhlmann und bei Oliver Zantow.

Der Anzeiger in Afrika

KELLINGHUSEN (tc) – Überall wird Der Anzeiger gelesen – sogar im afrikanischen Tansania. Als der Kellinghusener Lehrer Oliver Zantow im Oktober mit insgesamt 12 weiteren Lehrern und Schülern seiner Berufsschule in Kiel nach Tansania flog, um sich dort ein Bild über die Fortschritte des Schulbaus zu machen, hatte er den Anzeiger im Gepäck. Auf der Titelseite: ein Artikel über die Afrikaner, die im Sommer in Kellinghusen zu Gast waren.

Zantow hat die Tansania-Hilfe gegründet, um im Dorf Mrimbo den Bau einer Schule zu unterstützen. Auch Anzeiger-Leser haben gespendet, damit den jugendlichen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden kann.

60.000 Euro kostet die Schule, deren

Träger das Ausbildungszentrum KIUMO ist. 35.000 Euro hat Zantow bereits an Spenden und Fördergeldern gesammelt. Jetzt überzeugte er sich in Mrimbo selbst davon, wie das Geld eingesetzt wird. »Das Fundament für die Schule ist gegossen, die stecken mitten in der Arbeit«, freut er sich und hofft, dass die Schule im nächsten Jahr fertig gebaut sein kann. Wirtschaft und Computertechnologie sollen die Schwerpunkte der Secondary School sein, die den Einwohnern auch als Bürgerhaus und Kommunikationszentrum dienen soll.

In der Kellinghusener Filiale der Sparkasse Westholstein zeigt Oliver Zantow noch bis Ende des Jahres eine Ausstellung, die Motive seines zweiten Tansania-Kalenders zeigt. »Beim ersten habe ich

hauptsächlich Landschaftsmotive verwendet. Jetzt bin ich dichter dran und habe Portraits ausgewählt«, so Zantow. Die Aufnahmen sind in den letzten beiden Jahren während seiner Tansania-Reisen entstanden. 17,90 kostet der Kalender, fünf Euro davon gehen als Spende auf das Konto der Tansania-Hilfe (Sparkasse Westholstein, BLZ 22250020, Konto 40023003). Zantow hat den Kalender zum Selbstkostenpreis auch an andere Schulen in Schleswig-Holstein verkauft, die mit dem Erlös eigene Afrika-Projekte unterstützen.

Am Dienstag, 13. Dezember, berichtet der Kellinghusener im um 19.30 Uhr mit einer Diaschau über seine letzte Reise nach Tansania und über die Fortschritte des Hilfsprojektes.



Stolz präsentieren die afrikanischen Gastgeber den Anzeiger mit dem Titelblatt über ihr Projekt.



Die Schüler waren beeindruckt von dem Land im Allgemeinen und der Fortschreiten des Schulbaus im Speziellen. Das Fundament ist gegossen, jetzt geht es weiter. Doch es werden noch Spenden benötigt.

Tipp des Tages



Über seine Erlebnisse in Tansania will Oliver Zantow heute im Rahmen einer Dia-Schau um 19.30 Uhr im Bürgerhaus berichten. Die Ludwig-Erhard-Schule in Kiel, dort unterrichtet Oliver Zantow, und andere Einrichtungen unterhalten Patenschaften nach Tansania. Gefördert wird im Ort Mrimbo der Bau einer Secondary School. Zantow spricht nicht nur über den Fortgang der Arbeiten, sondern auch über seine anderen Eindrücke, die er bei einer Reise quer durch das afrikanische Land gewonnen hat.

NR 11.12.05

NR 7.12.05

Nachrichten

Tansania-Schau mit Oliver Zantow

Kellinghusen – Über seine Erlebnisse in Tansania will Oliver Zantow Dienstag, 13. Dezember, im Rahmen einer Dia-Schau um 19.30 Uhr im Bürgerhaus berichten. Die Ludwig-Erhard-Schule in Kiel, dort unterrichtet Oliver Zantow, und andere Einrichtungen unterhalten Patenschaften nach Tansania. Gefördert wird im Ort Mrimbo der Bau einer Secondary School. Zantow spricht nicht nur über den Fortgang der Arbeiten, sondern auch über seine anderen Eindrücke, die er bei einer Reise quer durch das afrikanische Land gewonnen hat. Stationen waren unter anderem eine Kaffeeplantage, verschiedene Nationalparks und die Insel Sansibar.